



Der legendäre Ur-Ahn der aktuellen BM 6 ist in fast allen Belangen wie aus einer anderen Welt. Anfang der 80er Jahre polarisierte er wie kein zweiter Lautsprecher.

Pures 6-Vergnügen

Die Backes + Müller BM 6 von 1977 war eine hochpräzise Wiedergabemaschine, die HiFi-Geschichte schrieb. Die BM 6 von 2010 ist eleganter, musikalischer – und einfach nur eine der besten Aktivboxen ihrer Klasse.

Die Zeitgenossen überschlugen sich seinerzeit vor Lob: *stereoplay*-Tester Gerald O. Dick kürte die korpulente Aktivbox in der Ausgabe 10/80 zu dem „wohl Besten und Lupenhaftesten, was die HiFi-Welt bis dato gehört hatte“. Und obwohl viele High Ender ihr jegliche Musikalität absprachen, begründete sie letztlich den Ruhm der Saarbrücker Aktivboxenschmiede und wurde – ähnlich der Quadral Titan – zur Ikone einer ganzen HiFi-Epoche.

Doch an die alten Geschichten will Johannes Siegler, der heutige B+M-Chef, gar nicht anknüpfen. „Diese Modelle“, sagt er, „kennen doch nur noch die ganz eingefleischten Insider. Wir wollen aber auch junge Kundschaft ansprechen.“ Folglich hat die neue BM Prime 6 mit der alten BM 6 kaum noch etwas gemein. Natürlich sind beide Aktivboxen.

Natürlich arbeiten beide mit der sattsam bekannten Rückkopplungs-(DMC-)Technik per Sensor. Diese meldet dem analogen Prozessor permanent die Membran-Position. Der Prozessor vergleicht die Position mit dem Musiksinal und regelt – im Falle der Unlinearität – nach. Auf die Frage, ob die Elektronik denn für eine solche Regelung überhaupt schnell genug sein kann, winkt Siegler ab: „Der Schall hat eine Geschwindigkeit von etwa 330 Meter/Sekunde. Die Schaltung hingegen arbeitet annähernd mit Lichtgeschwindigkeit (300 000 Kilometer/Sekunde). Da haben wir keine Probleme.“

Doch trotz der immensen Geschwindigkeit fiel die Kontrolle des Hochtöners – ein Markenzeichen der alten BM-Modelle – unter den Tisch: „Nicht immer ist die Regelung klanglich sinnvoll“, meint er dazu vielsagend. Wer je eine alte BM 6 gehört hat, kann sich sicherlich an die etwas harte

und wenig offene Hochtonwiedergabe erinnern. Die Regelung hatte daran einen nicht unerheblichen Anteil.

Doch zurück zur Neuen. Sie ist eine leicht nach hinten geneigte Zweiwege-Standbox mit zwei Tiefmitteltönern plus Hochtöner in „symmetrischer“ Anordnung. Diese oft nach dem Amerikaner Joseph D'Appolito benannte Konfiguration vermindert wegen ihrer Richtwirkung die meist lästigen Boden- und Deckenreflexionen – siehe auch Kasten nächste Seite.

Der extrem kompakte Hochtöner mit Neodym-Magnetantrieb und die Bässe kommen vom Württembergischen Spezialisten Galm, der für die Marke eine Exklusiv-Serie auflegte. Noch größer ist die Fertigungstiefe bei den Endstufenmodulen (je 170 Watt für die Bässe, 100 Watt für den Hochtöner); sie entstehen alle bei B + M im Hause. „Mag sein, dass die digitalen Module immer besser werden“, sagt Johannes Siegler

dazu, „aber derzeit klingen die analogen noch überlegen.“ Überhaupt ist diese Sektion die vielleicht einzige Reminiszenz an die früheren Tage. Die Einstellregler und ihre Beschriftung (siehe unten) wirken so altbacken, sie könnten problemlos noch von der guten alten BM 6 stammen.

Ganz im Gegensatz zum eleganten Gehäuse. Die Form mit den geschwungenen und furnierten Seitenwangen, die stabile, Nextel-lackierte Front, auf der man kaum eine Schraube sieht – das hat schon was und ▶



Aus dem Hörraum

Einstellungssache

Wie üblich bei Aktivboxen (Ausnahme: ATC) erlaubt die Elektronik Anpassungen an die Gegebenheiten. An der BM 6 kann man die Lautstärke absenken, falls eine Box weiter weg stehen sollte als die andere – eine optimale Balance-Einstellung also.

Ebenfalls möglich sind Bass- und Hochtonanpassung. Die Einstellungsbreite sehen Sie auf dem Frequenzgang-Diagramm (lila und schwarze Kurve, Seite 46). Interessant ist die mögliche Veränderung der unteren Grenzfrequenz: Falls

gewünscht oder notwendig, kann der untere Bassbereich der BM 6 gekappt und so ein Subwoofer addiert werden, ohne dass Überlappungen zu befürchten wären. Auch steigt die Belastbarkeit der BM 6, je weniger Tieftöne ihre 17er Bässe leisten müssen.

macht sich auch bestens in modernen Wohnräumen – für die Siegler auch die Abstrahlung etwas gebündelt hat.

Zumal der BM-Chef absolut modern denkt. An dem optionalen Digitaleingang könnte man problemlos auch eine iPod-Dockingstation oder einen Netzwerk-Player anhängen. Allerdings sollten dann auch USB und Lichtleiter Zugang finden und nicht nur – wie jetzt – XLR-Kabel. Damit würde das Konzept richtig überzeugend.

Im Hörtest hinterließ die neue BM Prime 6 jedoch zuerst mal einen zwiespältigen Eindruck. Fraglos: Der Bass dieser Standbox ist von erlesener Güte. Wenn die Aufnahmen es hergaben, zeigte er, dass es auch unterhalb von 150 Hertz feine Strukturen und deutlich mehr Klangfarben gibt, als die meisten anderen Lautsprecher mit



Alles muss man selber machen: Der Autor beim genüsslichen Zerlegen des Testmusters.

ihrem dumpfen Basston glauben machen wollen. Ganz große Klasse. Aber darüber hinaus gab es keinen Anlass zum Jubeln. Die Geithain RL 940 (Test in 4/09) schälte viel mehr Details aus der Musik und glänzte mit einer deutlich besseren Sprachverständlichkeit. Die Manger MSMc1 (Test in 10/10) brachte mehr Luftigkeit und Raumtiefe ins Spiel.

Doch die Zeit war auf der Seite der Backes + Müller. Denn je länger wir hörten und je mehr wir hörten, blieben wir immer öfter bei der BM 6 hängen. Weil sie so schön harmonisch und ausgewogen klang. Weil sie die Ausmaße von Markus Schirmer's Fazioli-Flügel („Gnomus“, Titel-CD *stereoplay* 10/10) in der absolut richtigen Größe darstellte, ohne dem Hörer die Saiten derart um die Ohren zu hauen wie die Geithain. Auch in kritischen Chorpässagen wie im Weihnachtssoratorium mit Werner Wunderlich (DG) entdeckte sie noch so viel Zauber, dass man gern bei dem Stück verweilt. Schließlich wurde mit der Pegel-Nagelprobe von Yello („The Expert“) klar: Souveräner als die Vergleichsboxen im Test kann die BM 6 es lustvoll krachen lassen.

Holger Biermann ■

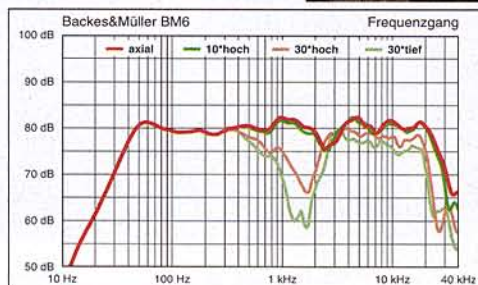
Aus der TESTfactory

Gezielte Wirkung

„Ich achte besonders auf die Abstrahlung“, sagt BM-Chef Johannes Siegler. Der Mann weiß, wovon er spricht, denn im Nebenberuf ist Siegler Boss und Entwicklungsleiter des Studio-Profis KS Digital. Die Anforderungen an Abstrahlcharakteristiken sind im Studio noch viel rigider als im HiFi. Aber auch moderne Wohnzimmer stellen eine Herausforderung dar. Siegler: „Gerade in Neubauten mit vielen Kahlflächen ist es besser, wenn die Reflexionen von Decke und Boden vermindert sind.“

Siegler wählte die sogenannte D'Appolito-Konfiguration, die breit abstrahlt, nach unten und oben jedoch bündelt, indem sie Auslöschungen produziert. Man muss sich das vorstellen wie bei einem quer liegenden, symmetrisch aufgebauten Center-Speaker: Wenn man den Kopf hin und her bewegt, hat man hörbare Auslöschungen. Nur dass die Auslöschungen in diesem Fall gewollt

BM-Chef Johannes Siegler bringt jede Menge Studio-Erfahrung ins High End mit.



sind und eine andere Richtung haben. Die Messungen zeigen die Wirksamkeit der Anordnung: Oberhalb von 30 Grad (grüne Kurve) fällt der Frequenzgang in der sensiblen Grundton-Mittenregion zwischen 500 und 2500 Hertz rapide ab. In diesem Bereich sind also deutlich weniger Decken- und Bodenreflexionen zu befürchten.



Backes + Müller Prime 6 7500 Euro (Herstellerangabe)

Vertrieb: Backes + Müller, Saarbrücken
Telefon: 0681 / 76 16 80 9
www.backesmueller.de

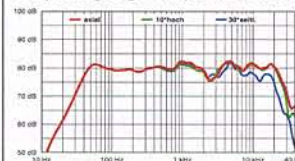
Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B: 24 x H: 96,3 x T: 37 cm
Gewicht: 27 kg

Aufstellungstipp: möglichst freie Aufstellung. Für alle Räume bis 50 Quadratmeter

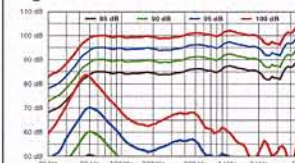
Messwerte

Frequenzgang & Impedanzverlauf



Etwas wenig im Präsenzbereich, sonst ausgewogen mit tiefreichendem Bass; Steller zur Raumanpassung vorhanden

Pegel- & Klirrverlauf 85-100 dB SPL



Recht geringer Klirr, nur im Tiefbass stärker steigend; keine Kompression

stereoplay Bedarfsprofil



Entfällt, da Aktiv-Lautsprecher

Untere Grenzfrequ. -3/-6 dB 37/32 Hz
Maximallautstärke 101 dB
Verbrauch Standby/Betrieb: -/23 W

Bewertung

	14	10	11	14	10
Natürlichkeit	14	10	11	14	10
Feinauflösung					
Grenzdynamik					
Bassqualität					
Abbildung					

Klang 59



Messwerte 7

Praxis 7

Wertigkeit 7

Aktive Standbox mit vielfältigen Anpassungsmöglichkeiten und der Option auf einen Digitaleingang. Klanglich äußerst musikalisch und ausgewogen mit herausragend sauberen Bässen. Wie gemacht für lange Musikabende.

stereoplay Testurteil

Klang Absolute Spitzenklasse 59 Punkte

Gesamturteil sehr gut 80 Punkte

Preis/Leistung sehr gut